

15. Rundschau

15/1 Diplomatische Beziehungen mit Israel

„Endlich“, überschreibt die ‚Badische Zeitung‘ zutreffend ihren Leitartikel vom 14. 5. 1965, in dem sie berichtet: „Seit dem 12. Mai 1965, 17.30 Uhr, bestehen diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel. Nach Jahren des Zögerns und nach zehn Wochen zäher Verhandlungen ist damit endlich der Schritt getan worden, der im Interesse des deutschen Ansehens in der Welt, vor allem aber aus Gründen der Selbstachtung längst schon fällig gewesen wäre...“

Zu den auch von uns lang ersehnten diplomatischen Beziehungen mit Israel hat auf dem langen Weg dazu sich auch der Freiburger Rundbrief-Kreis verschiedentlich eingesetzt. Dieser Weg führt von den „Ersten Schritten auf dem Wege zum Frieden mit Israel“ über die deutsch-israelischen Verhandlungen zu dem am 10. 9. 1952 ratifizierten Reparationsabkommen mit Israel, dem Luxemburger Abkommen [s. u. S. 92], und ist ein wirrer und schwerer Entwicklungsgang der deutschen Wiedergutmachung. Wir haben im Rundbrief laufend darüber berichtet (vgl. u. a.: Rundbrief III/IV, 12/15 vom Dezember 1951, Sonderausgabe: Friede mit Israel); V, 17/18 vom August 1952, S. 3 ff. (Die Wiedergutmachung an die Juden als moralische Pflicht; 19/20 vom Januar 1953 S. 8—19; XIV, 53/56 S. 27 ff.; XV, 57/60 S. 104.)

Der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“ XX/7 Düsseldorf, 14. 5. 1965, entnehmen wir die folgende Mitteilung:

Die im März 1965 angekündigte Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel ist in dieser Woche in die erste Phase ihrer Verwirklichung getreten. Nachdem von den deutsch-israelischen Gesprächspartnern in allen noch ausstehenden Fragen Einigung erzielt werden konnte, kam es am 12. Mai 1965 zu dem vereinbarten Briefaustausch zwischen Bundeskanzler Erhard und Ministerpräsident Eshkol. Am Donnerstag, 13. Mai 1965, wurde dann die Aufnahme der Beziehungen gleichzeitig in Bonn und Jerusalem offiziell bekanntgegeben. Damit fanden die deutsch-israelischen Verhandlungen, die Anfang März 1965 von dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Kurt Birrenbach in Israel aufgenommen worden waren, ihren erfolgreichen Abschluß. Die entscheidende Rolle, die Dr. Birrenbach in dieser Phase der gemeinsamen Gespräche spielte, wurde in der vergangenen Woche von Bundeskanzler Erhard in einer Fraktionssitzung der CDU/CSU gewürdigt, als er den Bundestagsabgeordneten für sein Geschick und seine Geduld lobte. Im gleichen Zusammenhang erklärte Professor Erhard, er rechne nicht damit, daß die Aufnahme der Beziehungen mit Israel die Freundschaft mit den arabischen Staaten auf lange Sicht gefährde. Am 11. 5. 1965 sprach der Bundeskanzler vor dem Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels in Bad Godesberg die Überzeugung aus, daß sich die Meinung durchsetzen werde, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel, die längst fällig gewesen sei, trage keinen antiarabischen Akzent. Der Zentralrat der Juden in Deutschland hat den Beschluß zur Aufnahme der Beziehungen als einen Schritt begrüßt, der die faktische Diskriminierung des jungen jüdischen Staates beendet...

a) Gemeinsames Kommuniqué

Das „Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung“ (Nr. 84 / S. 665), Bonn, den 14. Mai 1965, schreibt:

Am 12. Mai 1965 wurde durch ein gemeinsames Kommuniqué die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel bekanntgegeben. Anlässlich der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen wurden zwischen Bundeskanzler Professor Dr. Ludwig Erhard und dem Ministerpräsidenten Levi Eshkol Briefe ausgetauscht.

Wortlaut des Kommuniqués:

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf Grund einer ihr von dem Bundespräsidenten erteilten Ermächtigung und die israelische Regierung sind übereingekommen, zwischen ihren beiden Ländern diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

b) Briefwechsel zwischen Bundeskanzler Professor Erhard und Ministerpräsident Eshkol

Der Bundeskanzler an Ministerpräsident Eshkol:

Bonn, den 12. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Die Haltung der Bundesrepublik Deutschland in der Vergangenheit beweist, daß sie sich der besonderen Lage der Deutschen gegenüber den Juden in aller Welt einschließlich Israel bewußt ist. Es erfüllt mich mit Genugtuung, daß eine Einigung über den Austausch voller diplomatischer Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern erzielt worden ist.

Mit Befriedigung stelle ich ferner fest, daß es gelungen ist, die aus früheren Vereinbarungen mit Israel über Waffenlieferungen noch ausstehenden Restlieferungen in gegenseitigem Einvernehmen umzuwandeln.

Die Bundesregierung ist bereit, in naher Zukunft, das heißt in etwa zwei bis drei Monaten, in Gespräche mit der israelischen Regierung über künftige wirtschaftliche Hilfe einzutreten.

Was die Frage der Tätigkeit deutscher Fachleute im Ausland angeht, so ist ein großer Teil der deutschen Wissenschaftler, Techniker und Experten, die im militärischen Bereich in Ländern außerhalb der NATO tätig waren, während der letzten Monate nach Deutschland zurückgekehrt. Die Bundesregierung hat Grund zu der Annahme, daß ein weiterer Teil der noch verbliebenen Experten, vor allem derer, die im Raketenbau beschäftigt sind, gleichfalls die Absicht hat, in nächster Zeit nach Deutschland zurückzukehren. Die deutschen Behörden gehen mit den gesetzlich dafür vorgesehenen Mitteln gegen solche Personen vor, die deutsche Staatsangehörige ohne Erlaubnis zur Aufnahme einer wissenschaftlichen, technischen oder Sachverständigentätigkeit im militärischen Bereich ins Ausland abzuwerben suchen.

Ich hoffe, daß die von unseren beiden Regierungen getroffene Entscheidung über die Herstellung voller diplomatischer Beziehungen den Weg in eine glücklichere Zukunft der Beziehungen unserer beiden Völker ebnet.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten
Hochachtung

Ludwig Erhard

Ministerpräsident Eshkol an Bundeskanzler Prof. Erhard:

Jerusalem, den 12. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 12. Mai, in dem Sie die in den letzten Wochen geführten Verhandlungen rückschauend würdigen. Von der Entscheidung der israelischen Regierung, Ihr durch Ihren Sonderbeauftragten Dr. Kurt Birrenbach übermitteltes Angebot vom 8. März 1965, volle diplomatische Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu eröffnen, anzunehmen, sind Sie bereits unterrichtet worden. Unsere beiden Regierungen haben ihre Entscheidung vor einem düsteren geschichtlichen und einem stürmischen politischen Hintergrund getroffen. Ich teile Ihre Hoffnung, daß sich unsere gemeinsame Entscheidung als ein wesentlicher Schritt in eine bessere Zukunft erweisen wird. Ich teile auch Ihre Auffassung, wie bedeutsam es ist, daß wir für die in Ihrem Brief als ausstehend erwähnten Angelegenheiten eine Lösung gefunden haben.

Die Ausführungen Ihres Briefes zur Frage der Wissenschaftler nehme ich zur Kenntnis und gebe meiner Hoffnung Ausdruck, daß die Einstellung und die Absichten, die Sie in Ihrem Brief im Einklang mit früher von Ihnen abgegebenen Erklärungen zum Ausdruck bringen, die rasche Erledigung dieser Angelegenheit bewirken werden.

Aus unserem früheren Briefwechsel ist Ihnen gewiß klar, welche Bedeutung ich immer der Frage der Aufhebung der Verjährungsfrist, die verständlicherweise für uns ein Gegenstand tiefer Sorge bleiben wird, beigemessen habe. Ich bin mir der Tatsache bewußt, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, daß es Ihrer persönlichen Initiative und Entschlossenheit zuzuschreiben ist, daß wir an dieser bedeutsamen Wegmarke in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern eine befriedigende Lösung gefunden haben.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten
Hochachtung
Levi Eshkol

c) Erklärung der Bundesregierung

zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel:

Deutschland und Israel haben am 12. Mai 1965 diplomatische Beziehungen aufgenommen. Damit wurde ein seit langem nach einer Regelung drängendes Problem der deutschen Politik gelöst und ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer Normalisierung der Verhältnisse im Nahen Osten getan. Die Entscheidung der beiden Regierungen dient nicht allein den Interessen der unmittelbar betroffenen Völker.

Einer Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu einem früheren Zeitpunkt stand die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit entgegen. Außerdem geriet das deutsch-israelische Verhältnis bald nach Wiederherstellung der deutschen Souveränität in das Spannungsfeld der Konflikte im Nahen Osten. Die Auseinandersetzung um das Alleinvertretungsrecht der Bundesrepublik Deutschland in diesem Raum erschwerte später eine dem inzwischen erreichten Stand der Verbindungen zwischen Israel und Deutschland entsprechende Regelung. Den letzten Ausschlag hat nicht eine Verkettung äußerer Umstände, sondern die Überzeugung gegeben, daß es sich um eine Sache handelt, die um ihrer selbst willen getan werden muß.

Die Bundesregierung ist überzeugt, mit der Entscheidung des Bundeskanzlers der Sache des Friedens einen Dienst erwiesen zu haben. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel richtet sich gegen niemanden und schadet keinem, insbesondere nicht den Völkern der arabischen Staaten, denen das deutsche Volk sich in Freundschaft verbunden weiß.

Die Restlieferungen aus der Waffenabsprache mit Israel sind durch eine einmalige wirtschaftliche Leistung ziviler Natur an Israel ersetzt worden. Es sind keine geheimen Vereinbarungen getroffen worden.

Die durch Bundeskanzler Erhard eingeleitete und nunmehr vollzogene Aufnahme diplomatischer Beziehungen bedeutet einen entscheidenden Schritt in der von der Bundesregierung konsequent verfolgten Politik, mit allen Völkern der Welt in Frieden und Freundschaft zusammenzuarbeiten. Die Bundesregierung kann erwarten, daß ihre Entscheidung richtig gewürdigt wird.

d) Erklärung von amerikanisch-jüdischen Organisationen

Die „*Conference of Presidents of Major American Jewish Organizations*“ nimmt mit Genugtuung von dem Beschluß über die Errichtung diplomatischer Beziehungen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und dem Staate Israel Kenntnis.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß alle noch ungelösten Probleme in der nahen Zukunft eine gerechte Lösung finden werden, und werden mit Interesse die Entwicklung dieser neuen offiziellen Verbindung zu einer bedeutungsvollen historischen Gemeinschaft verfolgen. Sie wird den beiden Ländern ermöglichen, zur Stabilität und zum Frieden im Nahen Osten beizutragen.

Dr. Joachim Prinz, Chairman

(Aufbau [XXXI/21], New York, 21. 5. 1965. S. 5.)

e) Weihbischof Kampe zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik

Limburg/Bonn, 13. Mai (KNA). „Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Israel ist in erster Linie eine politische Regelung des gegenseitigen Verhältnisses zweier Staaten, aber sie entspricht zugleich auch einem tiefen menschlichen Bedürfnis. Zahllose frühere deutsche Mitbürger jüdischer Abstammung und israelitischen Glaubens haben inzwischen in Israel eine neue Heimat gefunden. Wir Deutsche haben an ihnen nicht nur begangenes Unrecht wiedergutzumachen, sondern bleiben ihnen auch menschlich verbunden durch eine Geschichte gemeinsamen Lebens und geteilten Leides.“

Dies erklärte gegenüber der KNA der Weihbischof von Limburg, Walther Kampe, anläßlich der am Donnerstag, 13. Mai, in Bonn erfolgten Bekanntgabe des Briefwechsels zwischen den Regierungschefs Israels und der Bundesrepublik zur Aufnahme diplomatischer Beziehung zwischen beiden Ländern.

Zu der religiösen Aufgabe, die gläubigen Menschen aus der Annäherung Israels und Deutschlands erwächst, betonte der Weihbischof: „Vor allem haben wir Christen ein großes Interesse daran, daß heute Hindernisse ausgeräumt werden, die uns in der Vergangenheit oft getrennt haben. Das kann nicht auf dem Weg diplomatischer Kontakte allein geschehen, aber diese können doch einen Dienst dazu leisten, daß Menschen über große Entfernungen geistiger und räumlicher Art zueinander finden, die aufeinander angewiesen sind. Es ist zugleich die Hoffnung der deutschen Katholiken, der auch ihre Fürbitte gilt, daß durch friedliche Absprachen die Konfliktherde aus dem Weg geräumt werden, die nicht nur die Existenz des Staates Israel bedrohen und die arabischen Staaten in kriegsähnliche Auseinandersetzungen reißen können, sondern auch eine Gefahr für den gesamten Weltfrieden bilden. Im Sinn des Friedensaufrufes Pauls VI. zum Monat Mai sehen wir in diesem Schritt eine Geste der Versöhnung und einen Beitrag zur Völkerverständigung.“

(In: Katholische Nachrichten-Agentur [KNA], Nr. 101. Bonn-München, 14. 5. 1965.)

15/2a Deutsch-israelisches Reparationsabkommen ist erfüllt

Die Vertreter der westdeutschen Regierung übergaben am 15. 4. 1965 die letzte Zahlung im Rahmen des deutsch-israelischen Reparationsabkommens an die israelischen Repräsentanten in Köln. Es handelt sich um eine Summe von 75 Millionen Dollar. Mit dieser Zahlung ist das Abkommen restlos erfüllt.

Das Reparationsabkommen war im Jahre 1952 abgeschlossen worden und erreichte eine Gesamtsumme von 850 Millionen Dollar. Im Rahmen der Lieferungen dieses Abkommens hat Israel 49 Schiffe für seine Handelsflotte erhalten und 1500 neue Industriebetriebe wurden errichtet.

(In: Jedioth Chadashot, Nr. 8443. Tel Aviv, 16. 4. 1965.)

b Empfang für Professor Franz Böhm — Abschied von Botschafter Dr. Felix Shinnar

Köln, 3. 5. 1965: Einen glanzvollen Empfang zu Ehren von Professor Dr. Franz Böhm, CDU-Bundestagsabgeordneter, gab der Leiter der Israel-Mission in Köln, Dr. Felix Shinnar, am 2. 6. 1965. Professor Böhm feierte im Februar 1965 seinen 70. Geburtstag. Er hatte am 10. 9. 1952 das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel abgeschlossen. Da Israel keine Orden zu verleihen habe, seien zu Ehren von Professor Böhm in Israel im „Wald des Gedenkens für die israelitischen Märtyrer“ 70 Bäume gepflanzt worden, sagte Botschafter Shinnar in einer kurzen Ansprache. Dr. Shinnar, 1952 der israelische Verhandlungspartner und seitdem ununterbrochen Leiter der Israel-Mission, verabschiedete sich mit seiner Frau zugleich von seinen Freunden, zu denen auch der Kölner Oberbürgermeister Burauen gehörte. Nach dem offiziellen Austausch von